

Achtung Wüstenschiffe!

Autor(en): **Schnabel, Zwi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-617327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Achtung Wüstenschiffe!

Der israelische Badeort Eilat im ewigen Sommer am Roten Meer erfreut sich in letzter Zeit einer immer grösseren Beliebtheit. Eine Begleiterscheinung davon ist der grosse Autoverkehr

Von Zwi Schnabel,
Tel Aviv

auf der eintönigen Strasse in den sonnigen Süden, besonders zwischen Eilat und dem prachtvollen Badestrand von Taba.

Zur grossen Besorgnis der Eilater Polizei häufen sich in dieser prächtigen Wüstengegend ganz bestimmte, in anderen Landesteilen nicht bekannte Autounfälle; im vergangenen Monat war sogar ein Todesopfer zu beklagen.

Es handelt sich um Zusammenstösse mit *Kamelen*. Die Tiere werden besonders bei Nacht vom müden Autofahrer kaum gesehen, hebt sich ihre Farbe doch kaum von der eintönigen Wüstenlandschaft ab. Kamele aber sind auf dieser 200 Kilometer langen Strecke zu Dutzenden anzutreffen.

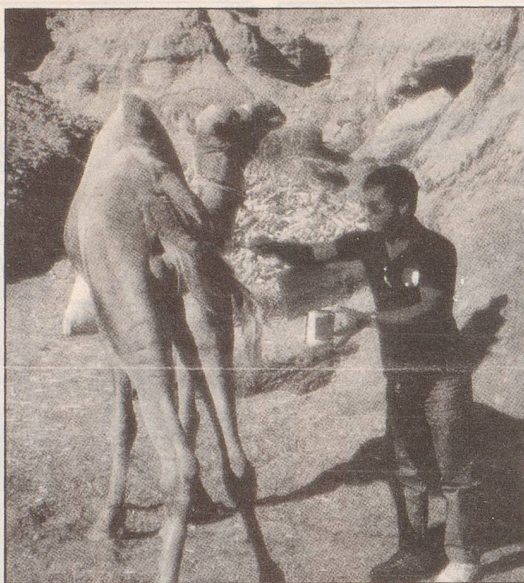
Der Laie könnte nun fälschlicherweise annehmen, dass diese Tiere dort herrenlos herumlungern, nichts wäre falscher. Jeder Beduine kennt seine Kamele genau und weiss, wo er sie zu suchen hat. Er stellt seine nicht benützten «Wüstenfahrzeuge» einfach ab, bindet ihnen die Vorderfüsse zusammen, damit sie nicht allzu weit weg verschwinden können, und lässt sie in dieser kargen Steppe weiden.

Die Kamele ihrerseits haben gelernt, dass entlang der Autostrasse verschiedene Delikatessen

zu finden sind, welche die Reisenden aus den Fenstern werfen.

Die Voraussetzungen für gefährliche Zusammenstösse zwischen biblischen und neuzeitlichen Fahrzeugen sind also gegeben.

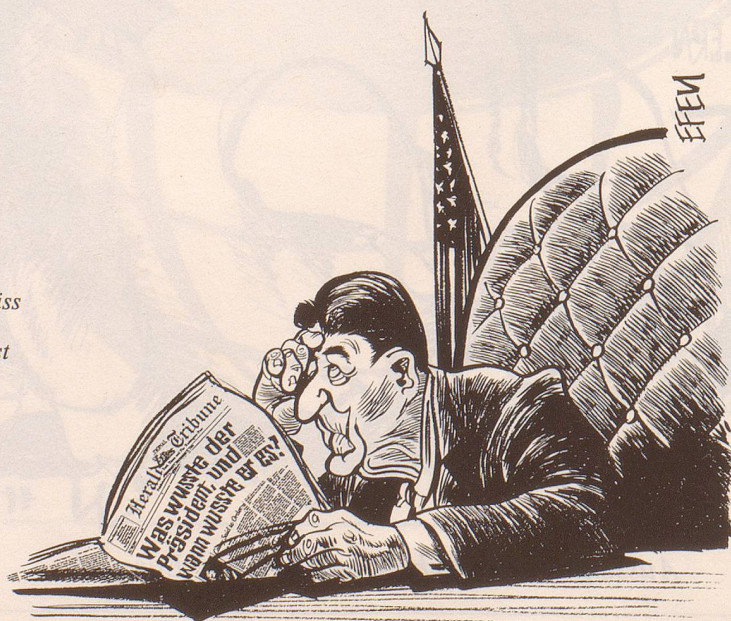
Die Polizei von Eilat hat nun energische Massnahmen ergriffen, um diese Gefahr möglichst zu bannen. Seit kurzem sind Kontrollure mit Farbtöpfen unterwegs und bepinseln die Kamele mit einer roten Phosphorfarbe, die besonders bei Dunkelheit nicht zu übersehen ist.



«... dass ich etwas wusste, weiss ich ja; wenn ich nur noch wüsste, was ich wann gewusst habe ...»

Den Beduinen ist das Ganze ziemlich egal, solange man ihren Kamelen keinen Schaden zufügt, und die Kamele stören sich an der Neuerung auch nicht.

Die Idee ist auch gar nicht so schlecht. Wenn man nämlich Radfahrer bestraft, wenn sie nachts ohne entsprechende Rückstrahler unterwegs sind, kann man mit Recht ähnliche Vorkehrungen auch bei Kamelen verlangen, vor allem auch deshalb, weil es in der Neger-Wüste bedeutend mehr Kamele als Radfahrer gibt.



«... dass ich etwas wusste, weiss ich ja; wenn ich nur noch wüsste, was ich wann gewusst habe ...»

TELEX

Alles klar

10. Dezember, 11 Uhr, Nachrichten auf Ö3: «Regierungs-umbildung in der Schweiz: Aussenminister Pierre Aubert wurde zum neuen Bundespräsidenten gewählt. Das Parlament in Bern wählte zudem den Christdemokraten Arnold Koller zum neuen Wirtschaftsminister, neuer Innenminister wird Flavio Cotti von der Christlichdemokratischen Volkspartei.» Das Problem der Departementsverteilung ist aus Wiener Sicht bereits gelöst. R.

Praktisch

Eine Kobra hat sich in Goa in einer Fabrik niedergelassen. Da Hindus diese giftige Natter verehren und nicht stören dürfen, ruht der Betrieb schon seit über zwei Monaten ... -te

Freundschaft

In Tschernobyl regt sich wieder «Anschlusswille», und man hat eine Partnerstadt bekommen. Einem Ondit zu Folge ist es Strahlsund (DDR) ... kai

Wodka-Time

Die Welt am Sonntag publizierte neue Witze aus der DDR. Einer davon: «Warum kämpft Gorbatschow so verblissen gegen den Alkoholismus? Weil immer der Jüngste im Politbüro den Wodka holen muss.»

Alternative

An Italiens Gymnasien ist Religionsunterricht nicht mehr obligatorisch. Wer auf Religion verzichten will, kann für diese Stunden alternative Unterrichtsangebote verlangen. In der norditalienischen Stadt Vimercate wurde zwei Schülern, die eine solche Alternative wünschten, statt Religion dieses Unterrichtsthema geboten: «Geschichte der Erotik im Wandel der Zeiten.» Wahrscheinlich — um doch wieder auf Religion zu kommen — unter besonderer Berücksichtigung des «Hohelieds des Salomo», 4. Kapitel ab Vers 5! R.